

Eine Typenontologie der Kunst

Es geht um die Frage: Was für eine Art von Gegenstand ist ein Kunstwerk? Es wird folgende Theorie entwickelt und verteidigt: Werke sind Komplexe von Typen. Typen sind abstrakte (also weder physikalische noch mentale), dabei zeitliche Gegenstände, die in anderen Gegenständen realisiert sein können, deren Existenz aber nicht davon abhängt, ob sie realisiert sind oder nicht. Werke haben also einerseits keine physikalischen Eigenschaften (wie Größe, Masse, die Eigenschaft, Licht von der-und-der Wellenlänge zu reflektieren) und sind nicht sinnlich wahrnehmbar, sie sind andererseits aber auch nichts Erlebnisartiges. Einzelne Werkelemente können aber in physikalischen Gegenständen und Erlebnissen realisiert werden. Es sind drei Grundbestandteile von Werken zu unterscheiden:

1. das physikalische Element;
2. das Bedeutungselement;
3. das Element der entworfenen Welt.

Das physikalische Element ist ein Typus eines physikalischen Gegenstandes, das heißt: es kann in physikalischen Gegenständen (Schallwellen, Farbe auf Leinwand etc.) realisiert sein. Das Bedeutungselement ist ein Typus eines mentalen Zustandes oder Prozesses, also ein Erlebnistypus, das heißt: es kann in mentalen Zuständen bzw. Prozessen (also Erlebnissen) realisiert sein. Das Element der entworfenen Welt kann realisiert sein in Personen, Dingen, Ereignissen, Zuständen, Sachverhalten. Werke sind zu unterscheiden von Realisierungen (z. B. Aufführungen), Notationen (z. B. Partituren, Drehbücher, Skizzen) und Produktionsartefakten (z. B. fotografische Negative, Schallplatten). Es werden mehrere Arten von Bedeutung unterschieden: Gestaltbedeutung, Darstellungsbedeutung und symbolische Bedeutung. Diese können in verschiedenen Erlebnissen realisiert werden (Gestalterlebnisse, Wahrnehmen-als-Erlebnisse, symbolische Bedeutungserlebnisse). Die gemachten Unterscheidungen werden auf verschiedene Werkgattungen angewendet: auf das Musikwerk, das Schauspielwerk, das literarische Werk, das Werk der bildenden Kunst. Die skizzierte Ontologie des Kunstwerks liefert nebenbei eine Lösung des Problems der fiktiven Gegenstände: Fiktive Gegenstände sind Teil der entworfenen Welt eines Werks.